Zeitschrift: Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker

Band: 70 (1970)

Artikel: Rede, gehalten an der Trauerfeier für Prof. Dr. Walter Wegmüller

Autor: Hadwiger, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-967029

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rede, gehalten an der Trauerfeier für Prof. Dr. Walter Wegmüller

im Krematorium Bern am 31. August 1970

von H. Hadwiger

Liebe Leidtragende,
Verehrte Trauerversammlung,

es ist mir die Aufgabe überbunden worden, im Rahmen dieser Trauerfeier eine Würdigung des Verstorbenen als Universitätsdozenten und Fachkollegen zu geben.

Zunächst habe ich den Auftrag zu erfüllen, Zeugnis des Beileids auszusprechen, einmal im Namen des bernischen Regierungsrates, insbesondere des Erziehungsdirektors, dann des Rektors unserer Universität, des Dekans der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, die den Hinschied eines hochgeschätzten Mitgliedes zu beklagen hat, und schliesslich auch im Auftrag des Dekans der Rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, vor allem aber ganz besonders im Namen der drei mathematischen Institute und ihrer engeren Fachkollegen.

Für langjährige Mitarbeit möchten dem Dahingegangenen ihren Dank abstatten: einmal die Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker als ihrem Bibliothekar, dann die Suva als ihrem Verwaltungsratsmitglied und endlich der Verwaltungsausschuss der Akademischen Witwen-, Waisen- und Alterskasse als ihrem Präsidenten.

Lassen Sie mich zunächst eine knappe Nachzeichung der besonderen Daten im akademischen Lebenslauf von Prof. Dr. Walter Wegmüller geben: Nach der Immatrikulation im Jahre 1931 an unserer Universität studierte der Genannte Mathematik, Versicherungslehre und Physik, erwarb 1936 das Diplom des höheren Lehramtes und promovierte 1937. Mit der Dissertation «Ausgleich durch Bernstein-Poly-

nome», die unter Leitung von Professor Arthur Alder und dem Sprechenden ausgefertigt wurde, ergab sich übrigens die erste Zusammenarbeit, die mich mit Walter Wegmüller verband und die dann später in einem dauerhaften freundschaftlich-kollegialen Verhältnis ihre Fortsetzung fand.

Nach der Tätigkeit als Chef der Abteilung Mathematik am Eidgenössichen Statistischen Amt nahm Wegmüller, der inneren Berufung folgend, erneut Kontakt mit der Universität und habilitierte sich im Jahre 1948 an unserer Fakultät mit der Schrift «Begründung und Anwendung theoretischer Prüfverfahren in der Ausgleichsrechnung».

Die Bindung vertiefte sich 1952 mit der Wahl zum nebenamtlichen Extraordinarius und wurde 1955 mit der Beförderung zum Ordinarius ad personam mit Lehrauftrag für Statistik, Wirtschafts- und Finanzmathematik gekrönt.

Wegmüller konnte sich jetzt ganz der Lehre und Forschung widmen.

Das Verzeichnis der wissenschaftlichen Schriften – inklusive der amtlichen Publikationen – umfasst heute 35 Titel. – Gestatten Sie, dass ich die erste, die bereits zitierte Dissertation, und die letzte nenne, nämlich die gemeinsam mit Professor Arthur Linder, Genf, verfasste Note «Statistische Beurteilung der Qualitätskontrolle von Arzneiformen».

Überfliegt man das Publikationsverzeichnis, so fällt sofort die Beziehungsvielfalt auf, welche die neuzeitlichen statistischen Methoden mit den verschiedensten Anwendungsgebieten verbindet.

Wir finden hier Untersuchungen über die Sterblichkeit nach Todesursachen, Probleme der Bevölkerungsbewegung und Umschichtung, Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen zur Lösung statistischer Probleme u.a.

Nach dem Hinschied von Professor Arthur Alder im Januar 1968 trug der nun auch Dahingegangene die oft dornenvolle Verantwortung der Institutsleitung allein. Er hatte sich zunächst der Aufgabe zu widmen, die Nachfolge Alders, d.h. insbesondere auch den Unterricht in Versicherungslehre, neu zu regeln.

Die hierzu erforderlichen langwierigen Besprechungen in Kommissionen und Fakultät und die Verhandlungen mit den Behörden haben unserem lieben Verstorbenen viel Arbeit und drückende Sorgen bereitet.

Erst im Herbst 1969 konnte der erste erfolgreiche Abschluss erzielt werden.

Wegmüllers Konzeption erstrebte eine Schwerpunktverlagerung zugunsten der mathematischen Statistik, deren stets anwachsende Beg deutung für alle Wissenszweige längst erkannt wurde.

Nun stellten sich aber dem Direktor, der sich für die weitere Ausgestaltung seines Instituts für Mathematische Statistik und Versicherungslehre – wie es jetzt hiess– unermüdlich einsetzte, neue gewichtie-Aufgaben.

Ein Anliegen, das ihm als Institutsleiter sehr am Herzen lag, war die weitere Förderung seiner Mitarbeiter, und in seinem letzten Lebensjahr opferte er seine ganzen Kräfte, um jüngeren Kollegen den weiteren akademischen Aufstieg sicherzustellen.

Auch dies gelang! Dank dem verständnisvollen und raschen Entgegenkommen des Erziehungsdepartementes wurde das Projekt in diesem Sommer verwirklicht.

Die nun erzielte «definitive Regelung» konnte im kommenden Wintersemester ihren Anfang nehmen. Die sinnvolle Planung für Lehre und Forschung sollte dem Institutsvorsteher endlich eine wohlerwogene Entlastung bringen.

Was der Chef aber nicht wusste, war die schicksalshafte Fügung, dass es ihm selbst nicht mehr möglich sein sollte, zusammen mit seinen Mitarbeitern im nun vollendeten Reiche zu wirken!

Er überwand alle Schwierigkeiten – stieg mühsam die Treppe empor, Schritt für Schritt, und nachdem die oberste Stufe erreicht war und es geradeaus gehen sollte, da fiel er hin – so war ja sein Ende!

Unter den Trauernden, die heute hier zusammengekommen sind, um von Professor Walter Wegmüller Abschied zu nehmen, befinden sich insbesondere viele Fachleute und Universitätskollegen, die ganz besonders gut zu ermessen vermögen, was für eine Persönlichkeit uns allen verlorenging.

Hat der Verstorbene doch seine ganz bedeutende Arbeitskraft in vielfältiger Weise verschiedenen Instanzen und Gremien zur Verfügung gestellt:

Im Studienjahr 1964/65 war er Dekan der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. – Mit seiner besonnenen, stets sorgfältig vorausbedachten Verhandlungsart war er geschätztes Mitglied ungezählter Fakultätskommissionen. – Grosse Verdienste erwarb er sich

durch seine Tätigkeit in wichtigen Senatskommissionen: Baukommission des akademischen Senats, Besoldungskommission, Kommission für Kolleggeldfragen u.a.

Ganz bedeutungsvoll wurde sein Wirken in der Rechengerätekommission, wo er fruchtbare Beziehungen hergestellt und Querverbindungen zu andern Fakultäten geschaffen hat.

Auch ausserhalb der Universität war er in mannigfachster Art tätig, etwa als Experte der Eidgenössischen Kommission der AHV. Die Vorlesungstätigkeit Wegmüllers an unserer Universität zeitigte – bedingt durch die besondere Aktualität der modernen Statistik – eine ganz erhebliche Ausweitung.

Bereits die Beförderung zum ordentlichen Professor kam zu einem erheblichen Teil auch auf Anregung der Juristischen Fakultät zustande. Anschliessend hat sie ihn dann zu gewichtigen Vorlesungen an der Rechts- und wirtschaftwissenschaftlichen Abteilung verpflichtet.

Hier hat der Verstorbene während vieler Jahre sorgfältig vorbereitete Kurse über Statistik für etwa 150 Wirtschaftswissenschaftler durchgeführt und damit auch an der genannten Nachbarfakultät eine grosse und hochgeschätzte Arbeit geleistet.

Dieses Lehrpensum konnte nun seit einiger Zeit durch Einsatz jüngerer Kollegen bestritten werden.

Die Entlastung wollte er in sinnvoller Art nutzen, um sich wieder mehr seinen zahlreichen Schülern und den Spezialvorlesungen an unserer Fakultät widmen zu können.

«Dass dem Jubilar noch manches Jahr erfolgreichen Wirkens bei guter Gesundheit beschieden sei, ist der Wunsch seiner Kollegen, Assistenten und Studenten». Dies konnte man am 4. Juni dieses Jahres in der Tagespresse lesen, als Walter Wegmüller seinen 60. Geburtstag feiern konnte.

Dieser liebe Wunsch seiner Freunde und Mitarbeiter hat sich nicht erfüllt!

Aber das zu früh abgeschlossene Leben war ein segensreiches, ein mit ungeheurer Willenskraft gemeistertes arbeitsreiches Leben – ein Leben eines unserer Besten!

Liebe Leidtragende! Nehmt mit unserem herzlichen Beileid auch die Versicherung entgegen, dass die Universität Bern dem verstorbenen Dozenten Prof. Walter Wegmüller in Dankbarkeit ein dauerndes und ehrenvolles Andenken bewahren wird!

Verzeichnis der Publikationen von Walter Wegmüller

I. Amtliche Publikationen

1 *Schweizerische Pensionskassenstatistik 1941/42*
- Versicherungs- und Fürsorgeeinrichtungen in der Schweiz.
  Stat. Quellenwerke der Schweiz *179* 1947, S. 1–328.

2 *Schweizerische Volkssterbetafeln 1931/41 und 1939/44*
- Grundzahlen und Nettowerte.
  Stat. Quellenwerke der Schweiz *197*, 1948, S. 1–121.
- Stand und Entwicklung der Sterblichkeit in der Schweiz.
  Stat. Quellenwerke der Schweiz *232*, 1951, S. 1–63.
- Ausscheide- und Überlebensordnungen nach dem Zivilstand 1939/44.
  Stat. Quellenwerke der Schweiz *243*, 1953, S. 1–55.

3 *Schweizerische Volkssterbetafeln 1941/50 und 1948/53*
- Grundzahlen und Nettowerte.
  Stat. Quellenwerke der Schweiz *282*, 1955, S. 1–85.

4 *Geschlecht, Heimat, Konfession, Muttersprache, Alter, Zivilstand und Berufszugehörigkeit der Wohnbevölkerung der Schweiz 1950*
- Ergebnisse einer Stichprobenauswertung der Volkszählung 1950.
  Die Volkswirtschaft 1952, S. 336–346.

5 *Zur Struktur des Güterverkehrs mit Motorfahrzeugen in der Schweiz*
- Ergebnisse einer Stichprobenerhebung.
  Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik *1*, 1953, S. 1–21.

6 *Mutmassliche Entwicklung der schweizerischen Wohnbevölkerung 1951–1971*
Die Volkswirtschaft 1954, S. 489–494.

II. Private Publikationen

7 Ausgleichung durch Bernsteinpolynome.
Mitt. der Vereinigung Schweiz. Versicherungsmathematiker *36*, 1938, S. 15–58.

8 Entwicklung und Umschichtung von Personengesamtheiten (gemeinsam mit H. Hadwiger).
Zwölfter Internationaler Kongress der Versicherungsmathematiker, Luzern 1940, 3, S. 369–386.

9 Zum Problem der Altersversicherung.
«Helvetia», politisch-literarisches Monatsheft der Studentenverbindung Helvetia *63*, 1944, 23 S.

10 Eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung.
«Helvetia», politisch-literarisches Monatsheft der Studentenverbindung Helvetia *66*, 1947, S. 73–97.

11 Grundlagen der Schweizerischen Volkssterbetafeln 1931/41 und 1939/44.
Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik *85*, 1949, S. 366–378.

12 Differenzierte Tumorhäufigkeit (gemeinsam mit A. Zuppinger und K. Flueler).
Radiologia Clinica *19*, 1949, S. 318–335.

13 Mathematik und Statistik im Dienste der eidgenössischen Alters- und Hinterlassenenversicherung.
Schweiz. Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik *86*, 1950, S. 300–322.

14 Neue Rechnungsgrundlagen der Eidgenössischen Versicherungskasse.
Mitt. der Vereinigung Schweiz. Versicherungsmathematiker *50*, 1950, S. 77–110.

15 Finanzierung und Bilanzierung der Personalversicherung in der Schweiz (gemeinsam mit W. Schuler).
Transactions of the XIIIth International Congress of Actuaries, Scheveningen 1951, 1, S. 499–532.

16 Differenzierte Tumorhäufigkeit (gemeinsam mit A. Zuppinger).
Radiologia Clinica *20*, 1951, S. 430–442.

17 Schweizerische Volkssterbetafeln 1939/44 nach Landesteilen (gemeinsam mit W. Schuler und H. Wiesler).
Mitt. der Vereinigung Schweiz. Versicherungsmathematiker *52*, 1952, S. 125–151.

18 Zur Theorie der Stichproben.
50 Jahre mathematisch-versicherungswissenschaftliches Seminar der Universität Bern, 1902–1952.
Festschrift 1952, S. 31–41.

19 Sterbetafeln.
Handbuch der Schweiz. Volkswirtschaft *1*, 1955, S. 280–284.

20 Bevölkerungsberechnungen und -prognosen.
Handbuch der Schweiz. Volkswirtschaft *2*, 1955, S. 372–374.

21 Pensionskassenstatistik.
Handbuch der Schweiz. Volkswirtschaft *2*, 1955, S. 401.

22 Die statistischen Grundlagen der Bevölkerungsprognose.
Schweiz. Zeitschrift für Volkswirtschaft und Statistik *92*, 1956, S. 297–307.

23 Wünschbarkeit und Möglichkeit des statistischen Unterrichts an der Mittelschule (gemeinsam mit F. Steiger).
Mitt. der naturforschenden Gesellschaft in Bern, N.F. *15*, 1956, 6 S.

24 Über das Grenzverhalten statistischer Prüfverteilungen.
Mitt. der Vereinigung Schweiz. Versicherungsmathematiker *58*, 1958, S. 127–150.

25 Einsatz elektronischer Rechenautomaten für die Ausgleichung mit orthogonalen Polynomen (gemeinsam mit R. Hüsser).
Mitt. Der Vereinigung Schweiz. Versicherungsmathematiker *60*, 1960, S. 151–169.

26 Simulation de gestion à l'aide d'un calculateur électronique.
Revue économique et sociale *19*, 1961, p. 342–360.

27 Constitution organique et fonctionnement du calculateur électronique, Bull Gamma-AET.
Mitt. der Vereinigung Schweiz. Versicherungsmathematiker *61*, 1961, S. 41–64.

28 Aktuelles aus der Statistik.
Schweiz. Hochschulzeitung *35*, 1962, S. 116–119.

29 Entwicklung und Umschichtung der Wohnbevölkerung.
Festschrift für Prof. Dr. F. Marbach.
Verlag Stämpfli + Cie, Bern 1962, S. 527–545.

30 Statistik über den Paketverkehr PTT. Partielles Durchschnittsgewicht SKAG.
Vervielfältigung 1967, S. 1–30.

31 Statistische Beurteilung der Qualitätskontrolle von Arzneiformen (gemeinsam mit A. Linder).
Vervielfältigung 1967, S. 1–55.